

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

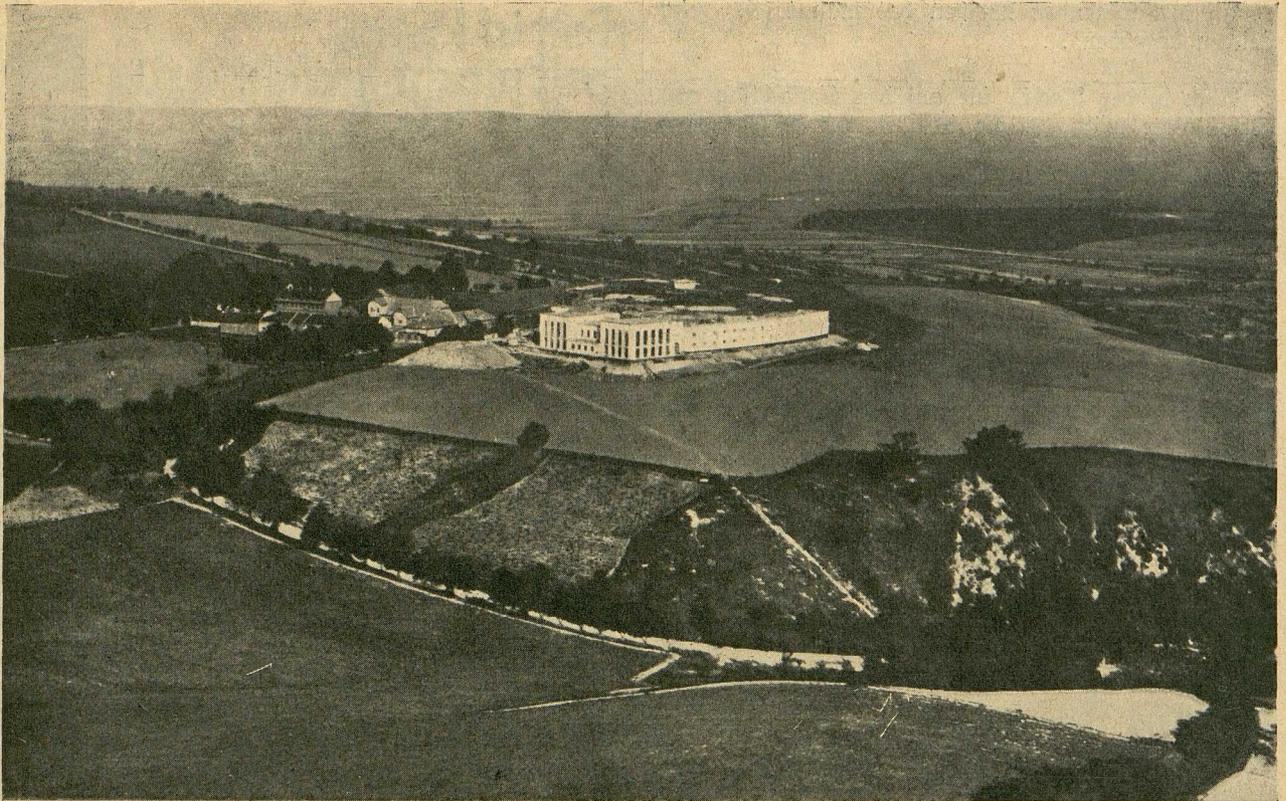
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Das Gebäude des neuösterreichischen Großsenders auf dem Bisamberg

Großsender Bisamberg

Es war einmal eine Zeit, es ist „schon“ ein Dutzend Jahre her, da saßen die Radiobastler — Rundfunkhörer nach unserem heutigen Begriff gab es ja noch nicht — an ihrem vielknöpfigen Apparat, drehen und suchten und warfen sich stolz in die Brust, wenn sie wieder einen neuen Sender im Kopfhörer eingefangen hatten. Die Zeiten haben sich geändert, die Zahl der Sender hat sich ebenso wie ihre Sendeleistung ver Hundertfacht, die Zahl der Rundfunkhörer geht in die Millionen, der Rundfunkapparat ist zu einem aus dem neuzeitlichen Leben fast nicht mehr wegzudenkenden Gebrauchsgegenstand geworden. Mag aber die Auswahl der zur Verfügung stehenden Sender noch so groß sein, jeder Rundfunkhörer verlangt vor allem, daß er den heimischen Sender sicher und lautstark empfangen kann. Durch die in den letzten zwei Jahren durchgeführten Verstärkungen vieler ausländischer Sender war unser „Rosenhügel“-Sender allmählich ins Hintertreffen geraten und konnte in vielen Teilen Österreichs nicht mehr störungsfrei empfangen werden. Der neue Großsender am Bisamberg wird einem Großteil Österreichs wieder einen guten Empfang der heimischen Rundfunkdarbietungen sichern. Der Bisamberg, das ist jener 360 Meter hohe Berg, der sich am linken Donauufer gegenüber Klosterneuburg erhebt, wurde bei den langwierigen und sorgfältigen Untersuchungen, bei welchen das Auto mit den Meßgeräten mehr als 14.000 Kilometer zurücklegte, als der geeignetste Ort für den neuen Sender gefunden. Für den Sender am Bisamberg wird der Wienerwald am wenigsten von

allen untersuchten Orten für die Ausstrahlung der Sendeleistung gegen Westen hin, also in den Großteil Österreichs, hindern. Mit seiner Sendeleistung von 100 kW wird der Bisamberg-Sender in die vorderste Reihe der europäischen Sender treten. Die Baukosten sind allerdings ganz beträchtliche, mehr als 5 Millionen Schilling müssen hierfür aufgebracht werden. Erfreulicherweise bleibt aber diese in unserer Notzeit nicht zu unterschätzende Summe fast zur Gänze im Lande und kommt daher der heimischen Wirtschaft zugute.

Eine Sendeanlage, wie sie der Bisamberg-Sender darstellt, benötigt natürlich außer der eigentlichen Sendeanlage recht umfangreiche Nebenanlagen. Das für die Kühlung der Dieselmotore und der Senderrohre notwendige Wasser muß durch Hochdruckpumpen aus dem Donautal zu dem 150 Meter höher gelegenen, 200 Kubikmeter fassenden Wasserbehälter gepumpt werden. Diese Wassermenge reicht aus, um bei einer Störung der Pumpenanlage den Sendebetrieb durch einige Tage aufrecht halten zu können. In einer gewaltigen Maschinenhalle stehen drei Dieselmotore mit 500, 500 und 400 PS, zusammen also 1400 PS Leistung. Mit diesen Motoren sind die Dynamomaschinen gekuppelt, die den für den Sendebetrieb notwendigen Strom erzeugen. Für den Betriebsstoff der Dieselmotoren, das Rohöl, wurden unter dem Hofplanum zwei riesige, zusammen 60.000 Liter fassende Tanks eingebaut. Mit dieser Ölmenge kann man einen vollen Monat das Auslangen finden. An die Dieselmotoren-Halle schließt eine Maschinenhalle